

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathaus
91052 Erlangen

<u>Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO</u>	
Eingang:	21.07.2020
Antragsnr.:	150/2020
Verteiler:	OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat:	Klärung durch RB
mit Referat:	

21. Juli 2020/AB

Antrag

hier: Gebbertstraße: Alternative Standorte für Technisches Rathaus prüfen, um den Weg für ein Forschungs- und Gründerzentrum für Digital Health und KI in der Medizin nicht zu verbauen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Stadtratsfraktion fordert die Verwaltung auf, für die Schaffung des geplanten Technischen Rathauses einen neuen Anlauf zur Prüfung und Bewertung von Alternativen zu unternehmen: Um die wirtschaftlich und funktionell beste Lösung zu ermitteln, soll ein externer Gutachter mit der Überprüfung des Projekts beauftragt werden. Ergebnis der Beratungen kann der Kauf oder die Anmietung eines Gebäudes, oder – wenn sich keine adäquaten Alternativmöglichkeiten bieten – auch ein Neubau am vorgesehenen Standort an der Gebbertstraße sein. Wichtigstes Entscheidungskriterium muss eine zeitnahe und bedarfsgerechte Unterbringung der Mitarbeiter des Baureferats sein. Ist dies auch in einer Alternativlösung gewährleistet, sollte am Standort Gebbertstraße die zeitnahe Realisierung eines Forschungs- und Gründerzentrums für Digital Health und KI in der Medizin angestrebt werden. In jedem Fall muss die Barrierefreiheit des Verwaltungsstandorts Museumswinkel hergestellt werden.

Begründung:

Die Suche nach einem Alternativstandort des Technischen Rathauses ist erneut dringlicher geworden. Auch die CSU-Fraktion stellt nicht in Abrede, dass eine adäquate Unterbringung der Mitarbeiter des Baureferats oberstes Ziel sein muss. Mit dem Beharren auf dem Standort Gebbertstraße ohne ernsthafte Prüfung von Alternativen würde jedoch eine große Chance vertan. In Abstimmung mit dem Freistaat Bayern wäre nämlich anstelle des Verwaltungskomplexes für das Technische Rathaus an der Gebbertstraße mit einer Erweiterung des Medical Valley Centers zur Unterbringung von Professuren und Gründern im Bereich Digital Health und Künstliche Intelligenz (KI) in der Medizin ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Medizintechnik-Hauptstadt Erlangen möglich. Durch eine räumliche Verknüpfung der neuen Professuren des im Rahmen der Hightech Agenda Bayern geschaffenen Departments für Forschung und Lehre zu Künstlicher Intelligenz im Umfeld Gesundheit („Artificial Intelligence in Biomedical Engineering AIBE“) zusammen mit einem Inkubator mit Fokus auf frühphasige Gründerteams, ähnlich dem Nürnberger Zollhof, ließen sich akademische Forschungsergebnisse aus dem Bereich Digital Health und KI in der Medizin direkt in innovative Unternehmen überführen, die langfristig Wohlstand sichern können.

.../2

Büro: Zimmer 1.04, Rathaus, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:
Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner,
Fraktionsvorsitzender Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz,
Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Der hohe Stellenwert der FAU in der bayerischen Innovationslandschaft bringt weiteren Schwung auch in die inhaltliche Fortentwicklung des Medical Valley: Im Zuge der HighTech Agenda Bayern konnte die FAU in zwei Runden insgesamt 10 Professuren im Bereich der Künstlichen Intelligenz in der Medizin für sich gewinnen, die ab sofort bis 2023 realisiert werden sollen. Insgesamt wird im Department AIBE mit rund 20 Professuren und 40-80 weiteren Wissenschaftlern und Doktoranden gerechnet. Es ist von überragender Bedeutung, diese Professuren für den bayerischen KI-Gesundheitsknoten in Erlangen samt Raum für weitere Forscher und deren Ausgründungen nun so strategisch wie möglich zu verorten, wozu auch die Stadt Erlangen einen eigenen Beitrag leisten kann und muss.

Spätestens seit das BMBF im Jahr 2010 das nationale Spitzencluster „Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg“ ausgezeichnet und mit 40 Millionen € gefördert hat, zeigte sich die Innovationskraft einer funktionierenden Wechselwirkung der universitären Forschungs- und Lehraktivitäten mit der hohen Konzentration medizinisch-technisch ausgerichteter Unternehmen und Institutionen. Inzwischen wird das Medical Valley zu den wirtschaftlich stärksten und wissenschaftlich aktivsten Medizintechnik-Clustern weltweit gezählt. Diese Erfolgsgeschichte gilt es nun im Bereich Digital Health und KI in der Medizin fortzuschreiben.

Neben dem Medical Valley legt auch die FAU seit einigen Jahren einen ganz klaren Fokus auf die Unterstützung von Unternehmensgründungen, was sich nicht zuletzt auch im Reuters Innovationsranking zu Europäischen Spitzenplätzen führte. Unternehmensgründungen benötigen jedoch auch immer geeigneten Raum. Als echtes Juwel einer solchen Strategie ließe sich die Freifläche an der Gebbertstraße in einen echten Inkubator für Digital Health und KI in der Medizin anstelle von städtischer Verwaltung verwandeln. Der südliche, dem Freistaat Bayern zugehörige Teil kann hierbei für eine Erweiterung der universitären Flächen im ZMPT zur Ansiedelung von Professuren genutzt werden, während auf dem nördlichen Teil all die Ideen für einen wirklich innovativen Inkubator mit gezielten Programmen für Gründer nach dem Vorbild des Zollhofs in Nürnberg umgesetzt werden könnten.

Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere die räumliche Nähe zum Headquarter von Siemens Healthineers, dem Medical Valley Center, dem Zentralinstitut für Medizintechnik der FAU und der Digital Health Innovation Platform d.hip, aber auch dem Uni-Klinikum Erlangen mit seinen neuen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere dem im Bau befindlichen Zentrum für Medizin und Physik der Max-Planck-Gesellschaft (MPZPM) sowie dem bis 2025 fertigzustellenden Center for Immunotherapy, Biophysics & Digital Medicine (CITABLE).

Die bereits vorausgegangenen Planungen des Baureferats für einen städtischen Verwaltungskomplex an dieser Stelle haben bereits unter Beweis gestellt, dass ein solches Bauvorhaben baurechtlich genehmigungsfähig und trotz städtebaulicher Anforderungen finanziell machbar wäre.

Nur durch eine solche räumliche Nähe von Wissenschaft, Klinikum, Industrie und Gründern können die notwendigen Impulse für eine langfristige Positionierung Erlangens als internationaler Innovationsmotor und Hotspot für Innovatoren und Startups der Zukunft im Bereich Digital Health und KI in der Medizin gesetzt werden. Eine Chance, die nun nicht aus Bequemlichkeit bei der Suche nach Alternativen für das Technische Rathaus vertan werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Lehrmann
Fraktionsvorsitzender

Dr. Kurt Höller